

Was bringt es den Bürgern?

Interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher können sich bei den Beratern der BLE über die großen Chancen nachwachsender Rohstoffe informieren. Etwa darüber, welche Fördermöglichkeiten es gibt und wie sie sich individuell nutzen lassen. Das gratis Serviceangebot ist Teil des bundesweiten Aktionsprogrammes „Energie für morgen – Chancen für ländliche Räume“ vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Bis zum Jahr 2020 sollen bereits 20 Prozent des Endenergieverbrauchs in der gesamten Europäischen Union aus erneuerbaren Energiequellen stammen.

Kompetenz in Bioenergie

Die BLE übernimmt im Geschäftsbereich des BMELV hoheitliche Aufgaben im Agrarbereich. Dafür steht ihr ein Kompetenzteam aus Agraringenieurinnen und Agraringenieuren sowie Experten anderer Fachrichtungen zur Verfügung. Das Thema Bioenergie ist für die BLE nichts Neues: Seit den 90er Jahren beschäftigen sich ihre Referentinnen und Referenten mit dem Zukunftsfeld der Energieproduktion aus nachwachsenden Rohstoffen.



Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung (BLE)
Bioenergieberatung
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Internet: www.bioenergie-portal.info
www.ble.de

Ansprechpartner

Frank Lenz
Telefon: 06571 1499768
E-Mail: bioenergie@ble.de

Redaktion und Gestaltung

Pressestelle

Fotos, Grafiken

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.,
© Gerhard Seybert - Fotolia.com,
BMU/AGEE-Stat, 2009

Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Bioenergie für eine saubere Zukunft.



IN RHEINLAND-PFALZ UND IM SAARLAND

bioenergie
BERATUNG



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Die Versorgung mit Energie und der aktive Klimaschutz sind zentrale gesellschaftliche Herausforderungen der kommenden Zeit. Der Erneuerbaren Energie gilt schon jetzt die Zukunft, um den CO₂-Ausstoß zu mindern und die Abhängigkeit von importierten Energieträgern wie beispielsweise dem Rohöl zu verringern. Bioenergie ist eine nachhaltige Lösung, um Strom, Wärme und Treibstoffe im eigenen Land herzustellen. Im Jahr 2008 konnten durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien schon rund 112 Millionen Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxid erfolgreich vermieden werden.

Energie von nebenan – ein Gewinn für die Region

Die Energie aus Biomasseproduktion ist eine große Chance für den Ländlichen Raum und seine Bewohner. Laut Bundesumweltministerium waren im Jahr 2008 bereits 278.000 Menschen im Bereich der Erneuerbaren Energien beschäftigt. Allein 96.000 Arbeitsplätze entfielen davon auf den Bereich Bioenergie. Gerade für abgelegene ländliche Gebiete ist diese Branche zukunftssträftig und ihr Ausbau für den regionalen Arbeitsmarkt von wachsender Bedeutung.

Hier setzt der kostenfreie Service der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) an. Im Auftrag der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) informiert sie über alle Aspekte der Bioenergie. Interessierte können kostenloses Printmaterial, Seminare, Vorträge, Informationsveranstaltungen oder geführte Exkursionen bei der BLE anfragen. Die Bioenergieberater



freuen sich darauf, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Das Angebot erfolgt in enger Kooperation mit bewährten Fachpartnern wie der Landwirtschaftskammer, den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum und den Bauernverbänden.



Von Bioenergie profitieren alle

Der Anbau von Energiepflanzen wie Mais und Raps zur Herstellung von Bioenergie ist eine gewinnbringende Alternative für alle: Der Landwirt hat mit ihr nicht nur ein sicheres Standbein. Er wird ganz nebenbei zum Produzenten von umweltschonender Energie und davon kann das ganze Dorf profitieren. Das zeigen das „Bioenergiedorf Jühnde“ und 22 weitere bundesweite Beispiele. Die Biomasse vom Feld nebenan sichert die Stromerzeugung und Wärmenutzung des Ortes: nachhaltig, eigenständig und CO₂-senkend. Für die Dorfbewohner entfallen damit nahezu ihre Energiekosten.

Stromerzeugung aus Biomasse 2008

40,1%

biogene Festbrennstoffe

19%

biogener Anteil des Abfalls

3,9%

Deponiegas

4,2%

Klärgas

5,7%

biogene flüssige Brennstoffe

27,2%

Biogas

Gesamt: 26 TWh

TWh = 1 Terrawattstunde